

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

128 (5.6.1925)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Mustestunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.— M. mit 90 A ohne Zustellung. Einzel-Preis 10 A. Samstags 15 A. — Anzeigen: die einspaltige Kolonelle 20 A, auswärts 25 A. Reklamen 80 A. Annahmestunde 8 Uhr vormittags. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Lufsenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpfung; für die Redaktion verantwortlich Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger. Druck und Verlag von G. & C., sämtliche in Karlsruhe.

Erste Gelegenheit zur „Rettung“

Die Abrüstungsnote in Berlin überreicht — Veröffentlichung des Textes morgen

Berlin, 4. Juni. Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans, sowie der belgische Gesandte haben heute Mittag dem Reichskanzler die Kollektivnote übergeben, in der die alliierten Regierungen der Reichsregierung die Maßnahmen mitteilen, von denen sie die Räumung der nördlichen Rheinlande abhängig machen. Der englische Botschafter erklärte dabei:

„Entsprechend dem am 5. und 26. Januar besetzten Verfahren habe ich die Ehre, Ew. Exz. im Namen meiner Kollegen und in eigenem Namen eine gemeinsame Note unserer Regierungen über die Voraussetzungen der Räumung der Südrheinzone auszubringen.“

Der Reichskanzler nahm die Note mit folgender Antwort entgegen:

„Zeit der Uebergabe der alliierten Noten am 5. und 26. Januar, auf die Ew. Exz. jedoch Bezug genommen haben, hat die Reichsregierung sowohl bei der Beantwortung jener Noten als auch bei anderer Gelegenheit wiederholt Anteil genommen, ihren Standpunkt in der Frage der Räumung der nördlichen Rheinlande darzulegen. Ich nehme auf die Erklärungen Bezug, die mit übergebene Note wird von der Reichsregierung unverzüglich geprüft werden. Die Reichsregierung wird sodann die Entscheidung über ihre weiteren Maßnahmen treffen.“

Die Note und ihre Anlagen werden Samstag morgen veröffentlicht werden.

Wir werden also morgen hören, welche weiteren Abrüstungsbedingungen die Entente, die ganz unter dem Einfluß Frankreichs zu stehen scheint, an die von uns verlangte Räumung der Südrheinzone stellt. Wie bekannt, hat die Reparationskommission festgestellt, daß Deutschland seinen finanziellen Verpflichtungen voll nachzukommen ist. Diese Feststellung wird in absehbarer Zeit die Räumung der im Frühjahr 1921 besetzten Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zur Folge haben. Die Befreiung dieser drei Rhein- und Ruhrstädte, die reinen Sanktionscharakter besitzt, hat mit der Feststellung der Reparationskommission jede rechtliche Grundlage verloren und die französische Regierung soll sich bereits prinzipiell zu der Räumung dieser Städte bereit erklärt haben. Mit Rücksicht auf die Befreiung des Ruhrgebietes wird die Zurückziehung der französischen Truppen aus den drei Städten allerdings erst für die zweite Hälfte August in Aussicht genommen. Die Räumung dieser Teile wird mit der Räumung der Südrheinzone verknüpft und diese hängt von der Erfüllung der Bedingungen ab, die die Entente überreichte Note aufstellt.

Wir werden nun sehen, wie das Reichskabinett, an dessen Spitze jetzt der „Reiter“ steht, mit den früheren Feindstaaten fertig wird. Wie bekannt, sitzen im Reichskabinett vier

deutsch-nationale Minister, deren Partei in jedem Wahlkampf „endgültigen Schluß“ mit den „unwürdigen“ Militärkontrollmethoden verlangt. Jetzt wird es von Interesse sein, zuzusehen, wie das Kabinett der Rechte es anfangt, seine großmäuligen Berechnungen wahrzumachen, das heute anstelle der früheren linksstehenden Minister dazu bestimmt ist, derartige peinliche Noten in Empfang zu nehmen zu müssen. Wir wollen jetzt mal sehen, wie sie es machen.

Eine sachliche Stellungnahme zu der Frage, wie weit die Entente-Note zu ihren Vorwürfen und Forderungen berechtigt ist, müssen wir uns vorbehalten, bis der Wortlaut der Note vorliegt. Wie wir zur Reichswehr stehen, haben wir durch den Mund des Abg. Schöpfung in der Reichstags-Sitzung vom 26. Mai in deutlicher Weise zum Ausdruck gebracht und daß die lächerlichen Soldatenpielereien der sogenannten „nationalen Verbände“ die Schwereigkeiten in der Entwaffnungsfrage unnötig vermehrt haben, das damals selbst der Reichswehrminister zuzugeben. Vielleicht wollte er damit die Opposition der Rechtsradikalen gegen eine Politik des Nachgebens von vornherein dämpfen, die sicherlich die heutige Reichsregierung ebenso wenig vermeiden kann, wie irgend eines der früheren Kabinette.

Die Anzeichen dafür machen sich bereits bemerkbar. Ein Teil der deutsch-nationalen Presse baut bereits Rückschlüsse an. So droht A. B. die Nachtragsgabe des Berliner „Tag“ bereits mit einer Krise für den Fall, daß die Regierung etwa unerfüllbare oder auch mit unbedingten Zugeständnissen machen würde, um eine möglichst schnelle Räumung der ersten rheinischen Zone zu erreichen. Die Angst der Deutsch-nationalen vor der Preisgabe nationaler Verlangte dürfte nicht ganz unberechtigt sein. Wir glauben ihnen, daß sie in dieser fatalen Situation durch einige ihrer nationalen Vorfahren sich aus ihrer verantwortlichen Stellung gern retten möchten. Die Parteien aber, denen sie wegen ihrer Erfüllungspolitik jahrelang Landesverrat vorgeworfen hat, werden sie nicht davon retten, tam selbst einen Landesverrat zu begehen.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 4. Juni. Wie wir erfahren, findet am Freitag, 5. Juni, mittags 12 Uhr, unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten ein Kabinettsrat zur Erörterung der am Donnerstag überreichten Note über die Voraussetzungen für die Räumung der nördlichen Rheinlande statt.

Beratungen der Ministerpräsidenten der Länder

Die die „Zeit“, die heute als Kopistat der „Täglichen Rundschau“ wieder erscheint, hört, werden am kommenden Mittwoch die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin eintreffen, um mit der Reichsregierung über die Beantwortung der Entwaffnungsnote zu beraten.

Gründung eines deutsch-österreichischen Volksbundes

Unter zahlreicher Beteiligung aller Volkskreise und Parteien wurde gestern die Gründung des deutsch-österreichischen Volksbundes in Wien einstimmig beschlossen. In engster Zusammenarbeit mit dem unter Leitung des Reichstagspräsidenten Löbe stehenden Deutsch-österreichischen Volksbundes in Berlin will der gestern hier gegründete Volksbund den im gesamten deutschen Volk wurzelnden Gedanken der deutschen Einheit der Verwirklichung entgegenführen. Zum Obmann des aus 25 Mitgliedern bestehenden Vorstandes wurde Generaldirektor Reubacher gewählt. An den Deutsch-österreichischen Volksbund in Berlin wurde als erster Gruß ein Telegramm abgeschickt mit dem Wunsch auf erfolgreiches Zusammenwirken mit dem einen großen Ziel der Vereinigung Deutschlands mit Deutsch-Österreich.

Die amerikanische Hitzwelle

Berlin, 4. Juni. Nach den in Neuport vorliegenden Meldungen sind dort durch die Hitzwelle, welche die amerikanischen Mittelstaaten heimgesucht hat, bisher 50 Todesfälle verursacht worden. In Neuport betrug die Temperatur 36 Grad Celsius im Schatten. Es ist dies die höchste Temperatur seit 40 Jahren. In Washington zeigte das Thermometer 33 Grad Celsius, in Virginia sogar 48 Grad Celsius. Der große Umschwung von der Kälte zur Hitze erfolgte so plötzlich, daß in Chicago am Freitag 2 Todesfälle infolge Kälte und am Samstag 2 Todesfälle infolge der Hitze feststellbar wurden.

Schwedischer Flottenbesuch

Berlin, 5. Juni. Vom 5. bis 9. Juli werden schwedische Kriegsschiffe die Häfen Kiel und Swinemünde besuchen. Nach Kiel werden 2 Panzerkreuzer, 4 Torpedobootszerstörer, eine U-Bootflotte, eine Minenjagdbootflotte und ein Flugzeugmuttergeschiff mit Flugzeugen und Weisshiffen kommen. Swinemünde wird von einer Torpedobootflotte angelaufen werden.

Italien und die Donauföderation

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Rom, Ende Mai 1925.

Mussolinis sprunghafte Art verwehrt leicht Aktivität mit fruchtbarer Idee. Er glaubt gern, daß, wenn etwas geschieht, schon das Geschehen eine Tat sei. Es ist einer von den Wigen der Weltgeschichte, daß dieser Feind Wilhelm II. einen guten Teil von jener Unüberlegtheit in seinen politischen Handlungen zeigt, die auf die breite Masse und den urteilslosen Mitläufer den Eindruck von Klugheit und Energie machen, die aber in ihrer Plakatwirkung nur auf die Fläche, nicht auf die Tiefe berechnet sind. Die Folge davon ist, daß „Panthersprünge“ und ähnliche Scherze aus dem Wilhelmischen in das Mussolinische übergeht, auch diesen Kaiser von tschischischen Gnaden ziemlich oft in eine Zwidmühle bringen.

In den ersten Wirtagen hatte Mussolini offiziös mitteilen lassen, daß Italien gegen einen Anschluß an Deutschland sei. Er hatte die Gelegenheit benützt, als man in der ganzen Welt infolge der Wahl Hindenburgs mißtrauisch gegen Deutschland war, um in der Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland, die durch die Wahlpropaganda in Deutschland aktuell geworden war, als erster das Wort zu ergreifen. Die Welt sollte sehen, mit welchem scharfem Blick er die politische Lage stets überhaupte und erfasse. „Österreich darf nicht an Deutschland fallen. Das kann Italien nicht dulden“ — so rief Mussolini. Er hatte sich dabei nicht weiter überlegt, was aus Österreich werden soll, wenn der Anschluß nicht durchzuführen ist. Die vorsichtigen Franzosen aber, die für Panthersprünge immer eine feine Bitterung hatten, riefen sofort: „Bravo Mussolini, wir sind ganz deiner Meinung, Österreich darf nicht an Deutschland sich anschließen. Aber allein weitervegetieren kann es auch nicht. Also bleibt ihm weiter nichts anderes übrig, als sein Heil in einer Donauföderation zu suchen.“

Das hatte Mussolini wohl nicht erwartet. Eine Donauföderation? Das hieße den Teufel mit Beelzebub austreiben. Eine Donauföderation, bei der sich ein Teil der österreichischen Nachfolgestaaten zu einem Bunde zusammenschließen würde, könnte unter Umständen durch den Beitritt Rumänien nicht nur einen Ausgang nach dem Schwarzen Meer haben, sondern auch dadurch, daß das frühere Serbien sich anschließen würde, in der heutigen jugoslawischen Küste ein Adriastraß werden. Außerdem würde natürlich ein derartiger Staatenkomplex, wie ihn eine Donauföderation darstellen könnte, eine darartige Bedrohung der Ostflanke Italiens bedeuten, die die italienische Nation überhaupt nicht mehr mit seinen Rüstungen mitkommen könnte. Die Wirkungen, die eine Donauföderation auf Albanien und Griechenland haben müßte, brauchen dabei noch nicht einmal in Rechnung gestellt zu werden. Auf jeden Fall ist es klar, daß das Gebilde einer Donauföderation für Italien nicht viel weniger erträglich ist, wie der von Mussolini abgelehnte Anschluß Österreichs an Deutschland.

Die französische Diplomatie hat also dem vorzichtigen Mussolini einen üblen Streich gespielt. Er nahm deshalb die Gelegenheit wahr, in seinem „Popolo d'Italia“ bei der Besprechung der Kommentare der Auslandspresse zu seiner Staatsrede offiziös auf die Frage der Donauföderation einzugehen, indem er sich besonders gegen einen Artikel des „Temps“ wandte. Die Donauföderation würde, so führte er aus, unter anderer Form und anderer Hegemonie den alten Bau der Habsburger darstellen. Das sei eine Illusion, die nur in nichtitalienischen Plänen wiederkehren könne und die Italien aus Gründen der Ernsthaftigkeit nicht glaube diskutieren zu müssen. Hier lehnte Mussolini also auch das von Frankreich gern gesehene Heilmittel für Österreich ab und jedenfalls wäre es dem „Duce“ heute wahrscheinlich wohlher, wenn er sich in der Anschlußfrage nicht so vorzichtig festgelegt hätte.

In Deutschland aber sollte man für die österreichische Frage daraus seine Lehre ziehen, wenn man prinzipiell überhaupt für den Anschluß Österreichs ist. Das, was Italien die Anschlußfrage besonders bedenklich erscheinen läßt, ist ja nicht nur die Stärkung Deutschlands durch den Gebietszuwachs — (jeder Anschluß Österreichs an irgendeinen Staat bedingt eben irgendwo eine Gebietserweiterung) —, sondern vor allem der Fragentypus, der durch die beiden Worte „Brenner“ und „Südtirol“ gekennzeichnet wird. Wenn Österreich sich an Deutschland anschließt, so bekommt Deutschland auch in Südtirol eine direkte Grenze mit Italien, deren umstrittenster Punkt der Brenner ist und hinter dem das alte deutsche Land Südtirol, die Stadt Walters von der Vogelweide, Bozen, liegt. In

Reichsregierung und Zolländerungen

Berlin, 4. Juni. Die Reichsregierung legte dem vorl. Reichswirtschaftsrat den Entwurf des Gesetzes über die Zolländerungen zur Begutachtung vor. Der mit der Beratung des Gesetzes beauftragte Zolltarifausschuß ist durch 8 Mitglieder des Unterausschusses für Landwirtschaft und Ernährung verstärkt worden. Der Zolltarifausschuß behandelte heute unter Zugiehung einer Reihe von Vertretern der Wissenschaft und von Sachverständigen die in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Agrarzölle. Er nahm die Ausführungen einer Reihe von Sachverständigen entgegen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Die Suche nach Amundsen

Berlin, 5. Juni. Nach einem Funkpruch von Nord der „Korm“ wird heute die Suche nach Amundsens Nordpolexpedition an der Badesgrenze aufgenommen werden, da man damit rechnen darf, daß Amundsen und seine Begleitung zu Fuß nach Spitzbergen zurückkehren werden. Die Hoffnung, daß Amundsen auf dem Luftwege zurückkehren werde, muß nach Telegrammen aus Oslo aufgegeben werden, da die 14tägige Frist, die Amundsen als Termin für seine Rückkehr mit dem Flugzeug angegeben hat, verstrichen ist. Entweder wird die Expedition im Herbst dieses Jahres zurückkehren, oder nach Ueberwinterung im nächsten Jahre. In Oslo nimmt niemand an, daß die Forscher verunglückt sein könnten. Man glaubt, daß die Flugzeuge beim Landen so beschädigt worden sind, daß sie für den Weiterflug nicht mehr brauchbar waren.

Beginn der Arbeitszeit in den Berliner Betrieben um 5 Uhr

Berlin, 4. Juni. Der Berliner Polizeipräsident erläßt eine Bekanntmachung, wonach die Betriebe für die Bäckereien auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens festgesetzt wird.

folge der voreiligen Propaganda, die in Deutschland wegen der Südtiroler Frage betrieben wird, besteht natürlich in italienischen Kreisen die Anschauung, daß Südtirol und damit die Brennergrenze eines Tages von einem vergrößerten und direkt benachbarten Deutschland dem Königreich Italien strittig gemacht wird. Nur deshalb wird in italienischen Kreisen immer wieder der Plan erteilt, ob nicht eine gewisse Verschiebung der Grenze am Brenner denkbar ist, wenn dafür an anderer strategisch wichtiger Stelle an der österreichischen Grenze Kompensationen geboten würden.

Wer also in Deutschland für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland ist, und ebenso wie Mussolini eine Donaukonföderation vorzuziehen sehen möchte, muß bei der Behandlung der Anschlußfrage zunächst einmal das Südtiroler Problem vollkommen ausschalten. Man könnte sich denken, daß der Widerstand Italiens gegen einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland wesentlich geringer sein würde, wenn nicht nur die Propaganda in Deutschland für die Südtiroler Irredentia eingeschränkt würde (ohne daß man deswegen die berechtigten Interessen und den Schutz der Deutschen in Südtirol vergäße) und zugleich eine Stellung in Deutschland eingenommen würde, die Italien Klarheit und Sicherheit darüber gäbe, daß ein Anschluß Oesterreichs an Deutschland keinen Angriff gegen die jetzigen italienischen Grenzen bedeutet. Man soll keine Pantherprünge machen, aber auch eine Kage kann immer nur eine Maus auf einmal erschlagen.

Kommunistische Heuchelei

Ein neues Opfer der KPD-Zentrale

Im Festsdruck meldet die „Rote Fahne“, daß der frühere Reichstagsabgeordnete Hans Stetter aus Stuttgart in Mannheim in der Wohnung des Reichstagsabgeordneten Kasper verhaftet worden ist. Diese Meldung dient natürlich wieder als Anlagematerial gegen die dreimal verurteilte Sozialdemokratie, die an allem schuld ist. In Wirklichkeit ist an der Verhaftung Stettlers nur die KPD-Zentrale schuld. Hans Stetter, einer der alten und eingesehnen Führer der württembergischen Kommunisten, gehörte zu den wenigen Leuten, die schon seit Jahrzehnten in der organisierten Arbeiterbewegung tätig waren. Bei der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 wurde Hans Stetter von der KPD-Zentrale nicht mehr als Spitzenkandidat aufgestellt, obwohl der württembergische Bezirksausschuß in seiner Mehrheit dies verlangte und einens zu diesem Zweck eine Deputation nach Berlin zu der Zentrale sandte, die dort aber in wenig sanfter Weise zur Tür hinausgeschickt wurde. Er wurde nicht mehr als Spitzenkandidat aufgestellt, obwohl es der Zentrale bekannt war, daß mindestens zwei Dutzend zum Teil sehr schwerwiegende Prozesse gegen ihn schweben und er von der Polizei faktisch verhaftet wird.

In seiner Stelle wurde Herr Remmele, der politische Ringkämpfer der KPD, als Spitzenkandidat nominiert. Stetter erhielt monatelang weder von der Zentrale noch von dem mit Kreaturen der Linken besetzten württembergischen Bezirksausschuß irgendeine Antwort auf seine Frage, weshalb er nicht mehr als Kandidat aufgestellt werde. Schreiben an die Zentrale wurden nicht beantwortet. Er erhielt keine Gelegenheit, sich persönlich bei der Zentrale auszusprechen. Nach endlosem Warten ließ man ihn wissen, daß er in Zukunft nicht mehr darauf rechnen könne, im Dienste der Partei Verwendung zu finden. Er wurde dann nach Elbing-Rohlingen abgeschoben.

Eines der Hauptverbrechen Stettlers bestand darin, daß er die bei der KPD sehr verdiente Eigenschaft besaß, als Reichstagsabgeordneter sich um sachliche Arbeit zu bemühen. Er arbeitete besonders im Sozialpolitischen Ausschuss und das wurde ihm zum Verhängnis, denn nach Meinung der Rufführer-Zentrale ist solche Arbeit: Reformismus. Herr Remmele, dessen Elfenbogen bekanntlich stärker als sein Geist ist, hat bei der Kalkulation Stettlers eine besondere Rolle gespielt. Remmele, der in Oesterreich es für durchaus angemessen hielt, die Gastfreundschaft unserer österreichischen Parteigenossen in Anspruch zu nehmen, ist in der deutschen KPD bekanntlich ein sehr reaktiver Mann und erklärt dort jeden in Acht und Bann, der mit Sozialdemokraten verkehrt. Stetter ist nicht der einzige Kommunist, der in Württemberg von der Linken faktisch verbannt wurde. Einer seiner Brüder wurde nicht aus der KPD geworfen. Umfried, ein hier vortragendes Mitglied des Stuttgarter Arbeiter- und Soldatenrats, dann Hauptagitator der KPD-Zentrale für Landarbeiterfragen, ist längst emigriert und bei einem privaten Arbeitgeber in den Dienst getreten. Wie ist, auch eine frühere Größe und Anseher der Zentrale, ist auf einen untergeordneten Posten abgeschoben. Enderle, bis vor kurzem Gewerkschaftsrechtsexperte der „Roten Fahne“, ist abgesetzt und darf noch gegen Beihilfenhonorar schreiben. Jakob Walcher gehört zu dem Firkel der gestürzten Brandler-Leute. Nur dank seiner Beziehungen zu einigen Moskauer Größen kann er sich noch mühsam in der Partei halten. Die Auseinandersetzungen haben ihn dahin gebracht, daß er als totkranker Mann in einem russischen Sanatorium darniederliegt.

In der „Roten Fahne“ aber versucht die heuchlerische Gesellschaft aus der Zentrale der KPD, mit ihren eigenen Opfern noch politische Geschäfte zu machen. „Genosse Stetter verhaftet“, melden sie im Sonderdruck. Warum melden sie nicht: „Genosse Stetter von uns der Polizei in die Arme getrieben.“ Das allein würde der Wahrheit entsprechen.

Der Fall Höfle und die deutsche Herzjesshaft

Die Freie Vereinigung des Großen Berliner Herzjessbundes veranstaltete gestern Abend eine öffentliche Versammlung mit dem Thema: „Der Fall Höfle und die deutsche Herzjesshaft“. Der Vorsitzende Dr. Götter, betonte in seiner Rede, daß die Versammlung durch die durch den Fall Höfle zutage getretenen Mißstände besonders gegen den Geheimverlaß des deutschen Wohlfahrtsministeriums sei, der das ärztliche Handeln in seiner Freiheit beeinträchtigt. Nachdem eine Reihe von Ärzten und Juristen zu dem Verhandlungsthema gesprochen hatte, wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen den sogenannten Geheimverlaß des Wohlfahrtsministeriums protestiert wird. Der Erfolg bezweckt, die Freiheit der ärztlichen Wissenschaft einzuschränken und die Ärzte, insbesondere die Gerichts- und Gefängnis-Medizinbeamten zu willkürlichen Beschlüssen der Richter und Staatsanwälte zu machen. In der Resolution wird schließlich eine Nachprüfung aller auf Grund der Verordnung erlassenen gerichtsarztlichen Gutachten gefordert.

Knüppel-Kunze und seine Gefinnungsgenossen

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet:

Am 26. April, als der zweite Wahlgang der Reichspräsidentenwahl stattfand, verübte in einem Berliner Wahllokal ein Hotelbesitzer Laube ein Attentat auf ein Ehepaar Wachtel, das er durch Revolvergeschüsse schwer verletzte. Dieser Vorfall erfährt eine interessante Beleuchtung durch einen von der Berliner „Volkswirtschaft“ veröffentlichten Brief von Richard Kunze, dem unter dem Namen „Knüppel-Kunze“ bekannten deutsch-sozialen Politiker und Herausgeber der „Neuen Zeitung“, an Herrn Wilhelm Bruhn, den deutschnationalen Politiker und Verleger der „Wahrheit“. Dieser Brief ist charakteristisch durch das, was Herr Kunze seinem Gefinnungsgenossen zutraut. Wir erfahren daraus, daß Laube mit Wachtel Differenzen wegen seiner Wohnung hatte und befürchtete, Wachtel könne in diesem Streit nachweisen, daß Laube Kuppellei gewerbsmäßig betriebe. Deshalb wandte er sich an seinen Freund Kunze und dieser wieder an Bruhn um Unterstützung. In dem Brief heißt darüber:

„Ich selbst habe, nach einer Rücksprache mit Laube, die Befürchtung, daß Wachtel dieser Nachweis durchaus nicht schwer fallen würde. Laube gab mir unter vier Augen unumwunden zu, daß bei seinem Beruf es absolut nicht immer so ernst genommen werden kann. Ich erwähne Ihnen gegenüber das, damit Sie sich von der Schwierigkeit unserer Aufgabe kein falsches Bild machen. Es gilt also in erster Linie, den Angriffen des Wachtel zuvorzukommen. Man kann gegen dieses Gefinnel nicht sofort genug vorbeugen. Das unsere Mittel nicht immer ganz einwandfrei sind, liegt auf der Hand, aber wir müssen eben etwas leistungsfähiger denken. Im übrigen entscheidet lebhaftig der Erfolg. Ich bin mir klar bewußt, daß im Falle einer Beweisführung a. B. bei einem Prozeß, das alle Angriffe gegen Wachtel stark abgeschwächt werden oder in sich zusammenfallen. Hoffentlich wird man mir in diesem Falle die Wahrung berechtigter Interessen zubilligen. Was ich von Ihnen nun möchte, ist eine Unterstüßung dieser Angelegenheit durch die „Wahrheit“. Sie können auch in diesem Falle bestimmt auf einen größeren Inseratenabschluß mit Laube rechnen.“

So sieht die Moral der „Retter Deutschlands“ aus, die sich sonst in Entrüstung über die Korruption anderer zersähen zu überlegen pflegen. Sie kämpfen für ihre Geldgeber, auch wenn diese Kuppler sind, mit Mitteln, die „nicht immer ganz einwandfrei“ sind, was offenbar noch ein sehr befähigender Ausdruck ist. Es ist schade, daß nicht auch die Antwort des Herrn Bruhn, der Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion ist, bekannt geworden ist. Daß Herr Kunze ihm überhaupt ein solches Angebot machen konnte, läßt wenig schmeichelhafte Schlüsse zu.

Zum Eisenbahnunglück im Korridor

Am Schluß der großen Reichstagsdebatten über den Etat des Auswärtigen Amtes hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes auch die beiden Interpellationen über das Korridorunglück beantwortet. Es ist verständlich, daß dafür im Hause keine volle Aufmerksamkeit mehr vorhanden war. Aber auch die Wiedererörterung der Regierungserklärung in der Presse ist unvollständig. Im Interesse der Opfer des Korridorunglücks scheint es daher angezeigt, das für die d. h. für die Verfolgung von Entschädigungsansprüchen Wesentliche noch einmal zusammenzufassen.

Das sogenannte Korridorabkommen bestimmt, daß bei einem Eisenbahnunglück von Korridorstaaten die Gesetze des Landes maßgebend sind, in dem sich der Unfall ereignet hat. In diesem Falle also die polnischen, die aber, da es sich um ehemals deutsches Gebiet handelt, im Wesentlichen die des Deutschen Reiches sind. Die polnische Regierung hat sich bereit erklärt, daß die polnischen Behörden keinen Schadenersatz leisten, da ihrer Ansicht nach ein Fall von höherer Gewalt vorliegt. Das ist bekanntlich sehr kritisch. Das vorläufige Verfahren vor dem Korridorverwaltungsgericht in Danzig hat, allerdings nur aus einer flüchtigen Besichtigung des Unglücksortes ohne Beweisaufnahme, ein unmittelbares Verschulden polnischer Behörden nicht feststellen können. Was das nunmehr einzuleitende reguläre Verfahren feststellt, ist abzuwarten.

In jedem Falle müssen die Geschädigten aber damit rechnen, daß Polen auswillig keinen Schadenersatz leisten. Bleibt Polen bei seiner ablehnenden Haltung gegenüber den deutschen Schadenersatzansprüchen, so bleibt den Geschädigten nichts übrig, als den polnischen Eisenbahnminister zu verklagen. Das ist natürlich mit Schwierigkeiten und Kosten verbunden, jedoch das dem Einzelnen schwer möglich sein wird. Es steht fest, daß Polen, ob es sich bei dem Unglück um ein Attentat oder um die Vernachlässigung der Strecke handelt, die Sicherheit des Korridorverkehrs nicht garantieren kann. Dem Versuch, trotzdem den privatrechtlichen Schadenersatzansprüchen auszuweichen, muß aber nach Möglichkeit vorgebeugt werden.

Die Tagung der deutschen Lehrer

Am Dienstag tagte unter dem Vorsitz des langjährigen greisen Führers der deutschen Lehrer Köhl in Berlin die Vertreterversammlung des 33. Deutschen Lehrertages in Zusammenarbeit, an der 530 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen. Der Vorsitzende gedachte zuerst der in diesem Geschäftsjahre verstorbenen führenden Persönlichkeiten des Vereins und stellte dann sofort den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht zur Verfügung. Als einziger Redner sprach Wallerstein-Hamburg dem Vorsitzenden des Vereins den besonderen Dank für seine vorzügliche Geschäftsführung aus und drückte die Hoffnung aus, daß die Stoffkraft des Deutschen Lehrervereins in konsequenter Beobachtung demokratischer Grundzüge weiter wachse. Dann erkrankte der erste Schatzmeister Wally Müller-Berlin den Hoffensbericht und begründete den Haushaltsplan für das Jahr 1925, der mit 310.500 M. in Einnahmen und Ausgaben abschließt.

In Anbetracht an die Verhandlungen über die Satzungsänderung wurde Entschlüsse über die Besetzung der Stellen mit Entrüstung die Neuregelung der Beamtengehälter durch die Reichsregierung ablehnte, zur geplanten Neuordnung der Lehrerbildung in Mecklenburg (die den Bestimmungen des Artikels 143 der Reichsverfassung widerspricht) und andere Resolutionen zur Junglehrerfrage (die zu Maßnahmen gegen die verhängnisvolle Entfremdung der jungen Lehrer von der Schule auffordern)

derer) angenommen. Ein Antrag für den gesicherten Erhalt der Einmünderschulen wurde dem Hauptauschuß zur Weiterbehandlung überwiesen.

Als Tagungsort für 1926 ist Danzig bestimmt worden. Die Danziger Vertretertagung soll sich mit dem Thema „Staat und Kirche in ihrem Verhältnis und in ihrer Auswirkung auf die Erziehung“ beschäftigen. Für die im Jahre 1927 stattfindende nächste Hauptversammlung sind folgende Themen geplant: 1. Die Erziehungsaufgabe der deutschen Schulen und ihr Verhältnis zur Jugendwohlfahrt, 2. Der Gedanke der Selbstverwaltung in seiner Auswirkung auf das Schulwesen.

Eine Neuwahl des Vorsitzenden erfolgte, weil der 73jährige bisherige Leiter des Vereins Köhl zurücktrat. Mit der verantwortungsvollen Stellung wurde der Herausgeber der „Allgemeinen deutschen Lehrerzeitung“ G. Wolf betraut. Köhl wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung war eine Stellungnahme zu den schulpolitischen Richtlinien besonders in Bezug auf den Religionsunterricht. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in der es sich darum handelte, ob in Danzig oder bereits jetzt bindende Beschlüsse gefaßt werden sollen, entschied man sich in einer Schlussabstimmung für eine einstimmige Vertagung. Damit ist das 1919er Programm als Richtlinie der Arbeit anerkannt worden.

Reichsbanner und Hindenburg

Wie aus München gemeldet wird, hat das Reichsbanner Pfaffenburg am Tage seiner Bannerweihe (25. Mai) an den Reichspräsidenten Hindenburg ein Begrüßungstelegramm geschickt, in dem der Freue zur Verfassung besonderer Ausdruck gegeben war. Im Auftrage Hindenburgs hat nunmehr Staatssekretär Wehner an den Vorsitzenden des Reichsbanners ein Schreiben gerichtet, in welchem dem Reichsbanner der verbindlichste Dank des Reichspräsidenten für das Telegramm ausgesprochen wird.

Schade, daß Hindenburg nicht persönlich antwortete und dabei etwas über seine Stellung zum Reichsbanner gesagt hat.

Evang. sozialer Kongress

Dalle a. S., 3. Juni. Die Tagung des Evangelischen sozialen Kongresses, an der zahlreiche Vertreter von Ministerien und Behörden, auch Gäste aus dem Auslande, der Schweiz, Finnland und Philadelphia teilnahmen, wurde gestern Abend mit einem Gottesdienst und einem Volksabend eingeleitet. Heute vormittag begannen die eigentlichen Verhandlungen mit einem Vortrag des Staatspräsidenten Dr. Heßler über die sozialen Bedingungen der Mechanisierung und Rationalisierung der Industriearbeit. Am Abend sprach Frauälin v. Gleditsch über Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend. In einer dazu gehaltenen Einführung sprach sie: Der Evangelische soziale Kongress erachtet eine bessere Ausbildung der weiblichen Jugend zum Hausfrauen- und Mutterberufe als lebenswichtige Aufgabe des Staates. Er stellt fest, daß die Durchführung einer obligatorischen hauswirtschaftlichen Vorbereitungslehre für alle Jugendlichen, aus der Schule entlassenen Mädchen der beste Weg zur Erreichung dieses Ziels ist. Mit einem Vortrag des Professors A. B. H. über bevölkerungspolitische Probleme der Gegenwart haben die Verhandlungen des Kongresses morgen ihren Abschluß.

Elsässische Kriegsschaden-Standale

Colmar, 3. Juni. Wiederum beschäftigte ein Kriegsschadenstandal den hiesigen Appellhof. Der Hausmakler Hirsch von Colmar beantragte im Jahre 1921 die Auszahlung eines Kriegsschadens in Höhe von 10.500 Frs. für zwei Baracken, welche in Hülffers in El. Mariental standen. Die behördliche Untersuchung ergab, daß Hirsch die Baracken in den Jahren 1906 und 1907 für 970 Mark erstanden hatte und daß bei Kriegsausbruch so häufig wurden, daß sie nicht einmal zur Einquartierung der Truppen benutzt werden konnten. Hirsch wurde zu 2 Monaten Gefängnis mit Strafausschuß und 300 Frs. Geldstrafe verurteilt. Außerdem ist ihm jeder Anspruch auf Auszahlung eines Kriegsschadens gerichtlich aberkannt worden. Alle diese schwebelhaften Summen aber fieden in der Apoptekrechnung der Reparationen, die seinerzeit Deutschland vorgelegt wurde und die Frankreich noch heute als eine Forderung betrachtet, auf die es einen vollen rechtlichen Anspruch hätte, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse die Durchsetzung gestatten würden.

Gewerkschaftliches

Anwerbung von Bergarbeitern

Das Sa A L wird uns geschrieben: Gegenwärtig durchziehen Scharen von Agenten der mitteldeutschen Grubenverwaltungen ganz Deutschland, um Bergarbeiter anzuwerben. In den meisten Fällen werden die den Angeworbenen gemachten Verheißungen nicht gehalten, jedoch diese das neue Arbeitsverhältnis schmerzhaft wieder verlassen. Um die Arbeiter vor Schaden zu bewahren, ist es notwendig, die augenblickliche Lage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau und die Veranlassung zur Werbung von Arbeitern kurz darzulegen.

Wie in die allerletzte Zeit haben die als im höchsten Grade arbeitserföndlich bekannnten Grubenverwaltungen kein Mittel unversucht gelassen, die gewerkschaftlich organisierten Bergarbeiter durch Maßregelungen aller Art zu schikanieren. Laufende wurden entlassen, Betriebsräte nicht mehr anerkannt; die Arbeitszeit wurde durch Zwang auf 12 Stunden verlängert und die Behandlung auf den Gruben spottete durchweg jeder Beschreibung.

Die Löhne sind schlecht, weil die Grubenherren sich fortgesetzt weigern, entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen Löhne zu zahlen. Die Wohnungsverhältnisse sind ebenfalls die denkbar schlechtesten. Arbeiter, die von auswärts in den mitteldeutschen Bergbau kommen, werden sehr enttäuscht sein, denn sie sollen nur als Lohnbrüder benötigt werden.

Wenn die Grubenverwaltungen auskömmliche Löhne gäben, die Arbeiter menschenwürdig behandeln und die überlange Arbeitszeit herabzusetzen bereit sind, werden sie in Mitteldeutschland genügend Bergarbeiter finden. Der jetzige Arbeitermangel ist nur aus der Follage der Bergarbeiter selbst entstanden, die in Scharen den Bergbau verlassen, um in anderen Industriezweigen bezahlte Arbeit unter günstigeren Arbeitsbedingungen zu suchen. Bergarbeiter, die sich vor schwerem Schaden und Enttäuschungen bewahren wollen, meiden deshalb den mitteldeutschen Bergbau.

Streits, Aussperrungen

SPD, Bochum, 3. Juni. Das Vorgehen der Montan- und Bergbauunternehmer von Rheinland und Westfalen gegen die Bauarbeiter in ihren Betrieben stellt sich allmählich als ein Pfeilflieg heraus. Die mit großen Worten angekündigte Aussperrung ist nur teilweise erfolgt. Im übrigen ist die von den

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 5. Juni

Geschichtskalender

5. Juni: 1723 * Der engl. Nationalökonom Adam Smith in Stralsund. — 1826 † Der Komponist Karl Maria v. Weber in London. — 1845 Aufhebung der Nationalwerkstätten in Paris.

Der „Tag des deutschen Badewesens“

Während draußen auf dem ehemaligen Exerzierplatz und jehigen Flughafen im Rahmen des deutschen Rundfluges die deutsche Flugtechnik und deutsches Flugwesen zu bewundern war, wurde am gleichen — dem gestrigen — Tage der „Tag des deutschen Badewesens“ in der Festhalle in Karlsruhe eröffnet. Beide Veranstaltungen verfolgen denselben Zweck, nämlich dem Wohle des deutschen Vaterlandes zu dienen.

Der „Tag des deutschen Badewesens“, der eine großartige Kundgebung für den Bau von Bädern ist, wurde gestern vormittag 10 Uhr von Geh. Oberbaurat Dr. Strauß-Berlin eröffnet. Als Vertreter der Stadt wohnte Bürgermeister Schneider und als Vertreter des Kultusministeriums Regierungsrat Brohm bei. Außerdem hatten verschiedene auswärtige Staaten, das preussische Staatsministerium und eine Reihe von Organisationen Vertretungen entsandt. Schon daraus läßt sich die große Wichtigkeit der Veranstaltung ersehen.

Dr. Strauß-Berlin, der die Eröffnungssprache hielt, erinnerte daran, daß man im Lande Baden schon sehr frühe die Vorteile des Badens erkannte, wie ja die Römerbäder beweisen. Er wies sodann auf die Notwendigkeit der Unterstützung der sportlichen Bestrebungen durch die breitesten Volksmassen und Behörden hin, denn die Gesundheit sei das beste nationale Gut. Auch die immer größere Hast im Berufsleben verlange dies.

Im Auftrage des Unterrichtsministeriums und des Staatspräsidenten Dr. Hellpach begrüßte Regierungsrat Brohm die Tagung. Er bezeichnete die Tagung als einen Wendepunkt in der deutschen Kultur, weil verschiedene Organisationen mit gleichen Zielen sich zusammenschließen haben. Er ermahnte aber auch, nicht nur in die Breite, sondern auch in die Tiefe zu gehen und mehr das erzieherische Moment in den Vordergrund zu stellen.

Im Namen der Stadt hielt Bürgermeister Schneider eine recht markante Begrüßungsansprache, in der er insbesondere die Tätigkeit der Stadt in der Pflege des Schwimmens hervorhob.

Nachdem noch mehrere Vertreter, so u. a. auch der Vertreter des preussischen Wohlfahrtsministeriums im Namen der Reichs- und der preussischen Regierung Begrüßungsansprachen gehalten hatten, sprach Regierungsrat Dr. Mallwitz (preuß. Wohlfahrtsministerium) über „Volksgesundheitsliche Bedeutung der Leibesübungen“, sowie Rektor Lorenz-Berlin über „Die Aufgaben der neuzeitlichen Schule gegenüber der Badebewegung“. Während der erstere Redner die Segnungen und die Notwendigkeit der Leibesübungen unter besonderer Berücksichtigung des Badens und Schwimmens behandelte, führte der zweite Referent speziell die Pflichten der Schule für das Badewesen eindringlich zu Gemüte. Beide Vorträge zeigten größte Sachkenntnis der Referenten und bewiesen, daß noch recht große Aufgaben auf dem Gebiete der Leibesübungen, insbesondere im Bade- und Schwimmwesen, zu erfüllen sind.

Als nächster Redner sprach Direktor Bennede-Breslau über „Das deutsche Volksbad im Volks- und Wirtschaftsleben“. Der Redner betonte in seinen Ausführungen, daß das wäsende Bad den Deutschen eine Notwendigkeit werden müsse wie das tägliche Essen, Trinken und Schlafen. Die körperliche und sittliche Reinheit des Menschen ist dem Volke ein Bedürfnis, wie ja auch die Wasserbehandlung von Krankheiten aus dem Volke geworden ist. So bedeutet das Volksbad als Tempel der Gesundheit Dienst am Vaterlande.

An dieser Vortragsreihe schloß sich ein solcher des Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes für Badbetriebe, Otto Thierbach-Berlin über „Das Privatbadewesen und seine Bedeutung für die Volksgesundheit“. Der Redner gab in seinem Vortrage einen Ueberblick über die Volkswichtigkeit unserer Heilbäder, deren Betrieb sich in der Hauptsache in den Händen von Privatanklagen befindet. In fesselnder Weise entwickelte er die Erfolge der einzelnen Bäderarten gegen die verschiedensten Krankheiten. Besonders wurde von dem Vortragenden der Wert des Schwibbades hervorgehoben. Interessant waren die Darlegungen, daß das im Mittelalter in Deutschland so allgemein verbreitete Schwibbad fast völlig verschwunden war und erst auf dem Umwege über das Aus- und römisch-irische Bad wieder zu uns zurückkam.

Eröffnung der Badefachausstellung

Mit der Tagung des deutschen Badewesens ist noch eine Badefachausstellung verbunden, die im kleinen Festhalleaal stattfindet. Sie wurde gestern nachmittag um 3 Uhr eröffnet und hatten sich hierzu als Vertreter der Stadt Bürgermeister Schneider, sowie viele Vertreter der Fachverbände eingefunden.

Die Ausstellung selbst, die unter Leitung von Direktor Hoffmeyer und Oberbaupinspektor Müller liegt, ist sehr umfangreich und es beteiligten sich an ihr nicht nur die auf dem Gebiete des Badewesens sich betätigenden Firmen, sondern auch 47 deutsche und einige ausländische Städte. Die Ausstellung gibt ein anschauliches Bild der Vielseitigkeit auf dem Gebiete des Badewesens. Man sieht hier Einrichtungen für Volksbäder, Heimbäder, Projekte für Badeanlagen und die in der neuesten Zeit sehr fortgeschrittenen elektromedizinischen Einrichtungen. Man sieht, wie auch hier die Industrie bemüht ist, auf dem Gebiete des Badewesens Fortschritte zu erzielen. Außer fertiggestellten Gegenständen aller Art sind auch verschiedene Zeichnungen, Lichtbilder von Badeanlagen ausgestellt, worunter das Projekt der Stadt Karlsruhe vom

Strandbad in Rappenswirth recht große Beachtung finden dürfte. Die Ausstellung ist sehr geschickt zusammengestellt und kann der Besuch jedermann aufs wärmste empfohlen werden.

Das Schwimmen eine Notwendigkeit des Lebens

Gestern abend fand im Rahmen der Tagung des Badewesens im Konzerthaus ein Vortrag und Filmabend der deutschen Rettungsgesellschaft statt. Zu den klaren, wirksamen Bildstreifen vermittelte Herr Georg Herz, Vorsitzender der Lebensrettungsgesellschaft, in kurzen Sätzen Zweck und Ziel der Gesellschaft und das, was sie zu wünschen hätte. Die Vereinigung will, daß sich die Menschen gesund erkalten, und zwar vorbeugend, also die Gefahren abwenden, den „nassen Tod“ fast zur Unmöglichkeit zu machen. Ist es nicht ein wahrer Jammer, für den Einzelnen ein unverzeihliches Vergehen gegen sich selbst, daß das Schwimmen, sei es als Sport oder aber auch als Lebensübung trotz rühriger Werbetätigkeit der Wasserportvereine noch immer nicht das ihm gebührende Interesse gefunden hat. Wäre daselbst da, dann hätten wir in der Zahl und im Ausbau ganz andere Badeanstalten aufzuweisen. Alles kann zur Gewohnheit werden, auch das Schwimmen. Das Ziel der Ausbildung im Schwimmen sei, neben der sicheren eigenen Fortbewegung im Wasser, die von höchstem gesundheitlichem Wert ist, die Fähigkeit zu erlangen, in der Not auch dem Nächsten helfen zu können. Und das war der Grundgedanke der vorgeschriebenen Schwimmübungen, die Herr Dr. Brunner-Weipzig mit trefflichen Erläuterungen begleitete. Der ganze Mensch findet Stärkung und Kräftigung, wenn er sich im nassen Element wohlfühlt tummelt und kann mit der Zeit sich schwimmfähig machen, das er dies möchte, was ein Mensch tun kann, unter eigener Lebensgefahr in dem anderen Menschen helfend beizustehen, zu erfüllen in der Lage ist. „Geht dem Schwimmsport die Beachtung, die er längst verdient.“

Polizeitechnische Ausstellung

Die internationale, polizeitechnische Ausstellung, die in der Zeit vom 7. bis 22. Juni in der städtischen Ausstellungshalle zu Karlsruhe stattfindet, wird sowohl wegen ihres besonderen Charakters, als auch wegen der Uebersichtlichkeit des Anschauungsmaterials aus allen Gebieten der Kriminalistik und des Polizeiwesens die großartigste Veranstaltung sein, die bisher im deutschen Ausstellungswesen eine solche Sonderausstellung eingenommen hat. Neben der deutschen Reichsausstellung in München dürfte gerade die polizeitechnische Ausstellung dazu berufen sein, die vorgeschrittenen Ausstellungstätigkeit in Deutschland im besten Sinne zu zeigen. Die Bedeutung dieser Ausstellung ergibt sich bereits aus der ganzen Anordnung, mit der das gesamte Material aus allen Gebieten des Polizeiwesens zusammengetragen und geordnet wurde. In erster Linie wird die internationale polizeitechnische Ausstellung dazu dienen, den Fachkreisen ein vollständiges Anschauungsmaterial zu bieten, das unter Mitwirkung aller Länder einen genauen Stand von dem internationalen Kriminal- und Polizeidienst darstellt. Daneben soll aber die Ausstellung auch den breitesten Massen des Laienpublikums Gelegenheit geben, die Errungenschaften im Dienste der Kriminalistik, die modernen Hilfsmittel gegen das Verbrechertum der Großstädte sowie das weitverbreitete Wissensgebiet des Polizeiwesens in ihren Einzelheiten kennen zu lernen. Nicht nur die einheimische Industrie wird auf dieser Ausstellung vertreten sein; auch die Kreise der ausländischen Diplomatie und Industrie haben sich bereit, ihrerseits Einblicke in das kriminalistische Polizeigebiet des Auslandes zu geben. So wird die polizeitechnische Ausstellung in der ganzen Welt mit dem größten Interesse erwartet. Unzählige Besucher des In- und Auslandes werden in zahlreichen Sonderzügen nach Karlsruhe kommen und diese einzigartige Ausstellung besuchen.

Während der Ausstellung werden zahlreiche Tagungen und Veranstaltungen stattfinden, auf denen sich die polizeilichen Fachorganisationen in ersten Beratungen mit Berufs- und Standesfragen sowie mit dem Ausbau des öffentlichen Sicherheitsdienstes beschäftigen werden. Von diesen Tagungen und Kongressen werden folgende von besonderer Bedeutung sein: 8. Juni: Allgemeine Deutsche Polizeibeamtensagung; 9. Juni: Tagung des Polizeifachauschusses beim deutschen Beamtenbund; 10. Juni: Tagung der Ministerialbeamten der Reichsfinanzverwaltung und der Präsidenten der Landesfinanzämter. Sachtagung, 11./12. Juni: Verbandstag der Staatspolizeibeamten Badens der Beamten der Polizeibereitschaften Badens; 13. Juni: Tagung der Arbeitsgemeinschaft der badischen Polizeibeamtensverbände; 14. Juni: Besuch der von preussischen Ministerium des Innern in Verbindung mit der Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft Berlin veranstalteten Frankfurter Polizeiwissenschaften in Karlsruhe; 17./17. Juni: Tagungen des deutschen und badischen Generalarmeeverbandes; 17./18. Juni: Besuch der Vertreter der großen Reichsverbände (Finanz, Post); 19./20. Juni: Besuch der Mitglieder der internationalen kriminalpolizeilichen Kommission in Wien mit Delegation New-York; 21. Juni: Besuch der Ausstellung durch die Fachgruppen der Gemeindepolizeibeamten Badens; 22./24. Juni: Deutsche Polizeikonferenz.

Außerdem finden zahlreiche Sondervorträge und Vortragsreihen statt. Mit dem Besuch der Ausstellung werden für die Teilnehmer je nach Bedarf Vergnügungsfahrten nach Baden-Baden und Heidelberg verbunden sein, für die von den einzelnen Stadterwartungen ein besonderes Programm festgelegt wird. Mit der Reichsbahnverwaltung und dem Reichspostamt sind Abmachungen zu Stande gekommen, die verschiedene Sonderzüge von Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Bremen, Köln und Rheinfelden, München und Stuttgart vorsehen.

Pfingstaumarsch der Reichsbannerjugend Karlsruhe

Am Pfingsten machte die Reichsbannerjugend einen Pfingstausmarsch. Die Beteiligung an demselben war sehr zahlreich. Am Samstag ging es mit der Bahn nach Königsbad, von dort aus unter Abjagen unserer Kampflieder durch Stein, Rauschlott nach Maulbronn. Kurz vor Maulbronn wurde im Walde unser Lager errichtet, von wo es am frühen Sonntag morgen durch Maulbronn an den herrlich gelegenen Klostersee weiterging. In einem wunderbar gelegenen Steinbruch wurde das Lager aufgeschlagen. Bald darauf entwickelte sich im Steinbruch wie am Klostersee ein reges Leben und Treiben. Verschiedene Kameraden beschäftigten die Stadt und das schöne alte Maulbronn. Bei Einbruch der Dunkelheit fand dann im Steinbruch beim Scheine eines großen Feuers eine Winternacht statt, an der sich auch einige uns nahehergehende Einwohner beteiligten. Der Abend wurde geweiht mit dem Sprüche von dort wieder: „Deutsche Republik, wir alle schänden, lechter Tropfen Blut soll die gebären.“ Den Toten des Weltkrieges wurde durch das Singen des Liedes „Ich hatt einen Kameraden“ gedacht. Hiermit erreichte die Feier ihr Ende, worauf sich die Kameraden in ihre Zelte begaben.

Am Montag entwickelte sich schon in aller Frühe dasselbe Bild wie am vorhergehenden Tag. Als am Mittag der Abmarsch angetreten wurde, stellte sich der Musikverein Maulbronn in dankenswerter Weise an die Spitze der Jugendabteilung und begleitete uns unter Sang und Klang durch die ganze

Stadt. Dem Musikverein sowie den Einwohnern der Stadt wurde für ihre Gostfreundschaft durch ein „Frei Heil!“ der Dank unserer Jungkameraden ausgesprochen. Von den Einwohnern wurde der Wunsch geäußert, man wolle Schritte unternehmen, um eine Ortsgruppe des Reichsbanners ins Leben zu rufen. Ueber Knittlingen führte uns dann der Weg nach dem stark nationalitätlich eingestellten Bretten. Der Durchmarsch vollzog sich in musterhafter Ordnung und unter Gesang ohne jeden Zwischenfall. Mit dem Wunsche, bald wieder einen solchen Ausmarsch zu veranstalten, trennten sich die Jungkameraden in Karlsruhe. A. B.

(-) Dank der Saarbrücker Buchdrucker an die Einwohner Karlsruhes. Dem Verkehrsverein Karlsruhe ist von dem Gesangsverein „Gutenberg“ Saarbrücken folgendes Dankschreiben zugegangen: „Die begeisterte Aufnahme der Saarbrücker Buchdrucker und ihrer Angehörigen, die wahrhaft erhebenden und überaus wertvollen Demonstrationen, die man uns beim Festzuge allenthalben entgegenbrachte, die gaffrische Bewirtung in Biergeräthorten und das freundliche Entgegenkommen der Gostgeber hat bei uns eine unbeschreibliche Dankbarkeit hinterlassen. Immer und immer wieder werden wir uns der schönen Stunden in Badens Hauptstadt erinnern und auch daraus die Kraft schöpfen, auszuhalten in der Kreuze zum angenehmen Vaterlande. Treudeutsch für immerdar, dies unser Dank und Scheideguth.“

(-) Tagung der preussischen Polizeipräsidenten in Karlsruhe. Wie wir hören, ist anlässlich der internationalen polizeitechnischen Ausstellung vom preussischen Minister des Innern eine Tagung der preussischen Polizeipräsidenten am 16. und 17. Juni in Karlsruhe vorgesehen worden.

(-) Stadtbücherei: In der Reihe der größeren, im Stadtbücherei vorgesehenen Veranstaltungen, wird am Samstag abend, dem 6. Juni d. J., anlässlich des hier tagenden Deutschen Badefachkongresses ein groß angelegtes Gartenfest mit Konzert der Harmoniekapelle und einem Kunstfeuerwerk, ausgeführt von der Firma Wilhelm Hölzer, A.-G., Leeborn-Witzg., stattfinden. Die Festungen dieser pyrotechnischen Firma sind so bedeutend, daß sich eine besondere Empfehlung erübrigt. Man komme, sehr und laune. Da der Aufenthalt im Stadtbücherei zur Zeit der Rosenblüte und des Hochsommerfestes in den Abendstunden besonders angenehm ist, dürfte auch dieser Abend dazu ansetzen sein, eine große Besucherschlange anzulocken. Nach Schluß des Feuerwerks wird der Stadtbücherei und die Harmoniekapelle im möglichen Maße einer bengalischen Feuerstrahlung erstrahlen und auf dem See werden sich lampengeläuterte Boote schaukeln.

(-) Amerikafest in Karlsruhe. Nach der Inflationszeit ist das deutsche Gebiet wieder mehr und mehr ein Zielort der Reisenden des Auslandes geworden. Neben England, Frankreich und Italien ist es besonders Amerika, das in zahlreichen Reisegeellschaften die deutsche Heimat heimsucht und neue Verbindungen über den Ozean anstreift. Den Bemühungen der Stadt Karlsruhe und des Reichsbannervereins gelang es, auch einige Reisegeellschaften nach Badens Landeshauptstadt zu ziehen und sie für die Schönheiten unserer engeren Heimat zu interessieren. So wird am 2. August der Reichsbanner-Männerchor für kurze Zeit unsere Stadt besuchen; ebenso hat die Reisegeellschaft von Professoren und Studenten der Centre College in Danville Kentucky für den 12. August einen kurzen Aufenthalt in unserer Stadt in Aussicht gestellt. Das Hauptinteresse für den amerikanischen Besuch dürfte sich auf den Aufenthalt des Gesangsvereins „Badische Harmonie“ in Newport Longtrien, der am 13. Juni in Karlsruhe ein großes Wohltätigkeitskonzert für die Bedürftigen unserer Stadt veranstalten wird. In den Zufuhrzeiten, die der Stadt von Amerika zugehen, wird immer wieder betont, daß das bessere internationale, gegenseitige Verstehen durch persönliche Bekanntschaft mit der deutschen Bevölkerung angelehrt wird. Die Gostfreundschaft der Stadt Karlsruhe hat auch jenseits des Ozeans einen guten Klang; es wird die Gostfreundschaft der Karlsruher Bevölkerung sein, den ausländischen Gosten ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

(-) Schicht's Marionettentheater. Der Neffenschef hat recht, wenn er betont: hier ist das Original-Schicht-Theater! Jeder Besucher vom Wechapl wird von außen her schon ohne weiteres gedenken müssen, daß das Schicht-Theater eine Ausnahme auf dem Wechapl bildet. Aber der wirkliche Besuch überläßt erst jeden Einzelnen, denn er sieht hier etwas Ursprüngliches und Anständiges. In der ersten Nummer tritt der Musikfloh auf und bringt das ganze Theater ins Wanken. Darauf folgen Schicht's Marionetten. Diese kleinen Künstler überlassen diese Künstler arbeiten. Der Konzertmeister insbesondere mit seinem Rollenpaar gibt die Naturlichkeit eines aus sich herausgehenden Kapellmeisters wieder. Alle übrigen Künstler stehen durchaus mit ihren Leistungen nicht hinter ihm zurück. Die Gebrüder Kießner als erstklassige Kritiker arbeiten fabelhaft. Zum Schluß kommt die Hauberbrille. Hier muß jeder zugeben, ob er will oder nicht, es ist gostfeller Lustgüter, denn es ist unmöglich, wenn der August im betrumelten Zustande von der Bühne aus das Publikum mit Kartoffelblößen, Schinken, Eimern, Stühlen usw. bewirft. — es sieht natürlich nur so aus, — in Wirklichkeit ist es nur eine optische Täuschung, die so hervorragend wirkt, daß jeder Besucher mit Freudentränen das Theater verläßt. Der Besuch sei daher jedem zu empfehlen.

(-) Sommerfest des Lehrerturnvereins. Der Abend des 27. Mai diente die Mitglieder des Lehrerturnvereins zu einer Sommerfeier auf dem Plage und im Vereinshaus des R.L.B. im Wilboparl. Zwischen Regentagen ein Tag voll Sonnenschein und ein klarer ruhiger Abendhimmel, das war ein Umstand, der den rechten Stimmungsumschwung abgab und wesentlich zum guten Gelingen der Feier beitrug. Wie jedes Jahr spielten Damen und Herren gemeinsam einige bekannte Jugenspiele, dabei gab es manche spannenden und humorvollen Augenblicke, jedoch die Nachmittagszeitlich in Bewegung gesetzt werden mußten. Auch zwei vierstimmige Männerchöre wurden noch im Freien Klange zum Vortrag gebracht. Als mittlere weile allzu rasch die Dämmerung in Nacht übergegangen war, wurde die Feier in den Räumen des Vereinshauses fortgesetzt. Herr Maier brachte mit seiner Ziehharmonika bald recht ergünstige Stimmung unter die Teilnehmer. Viel Heiterkeit lösten auch die von den Herren K. Rübinger und Schilde vertretenen Gesellschaftsspiele aus. Trotzdem die diesjährige Sommerfeier erst die zweite war, ist diese Veranstaltung bereits zu einer der beliebtesten des Vereins geworden, man darf deshalb hoffen, daß sie alljährlich im Programm des R.L.B. erscheinen und den gemachten Erfahrungen entsprechend weiter ausgebaut wird.

AUXOLIN	Schuppenbildungen	AUXOLIN
	und den damit verbundenen	
	Haarausfall behandelt	
	man am zweckmäßigsten mit	
	Auxolin-	
Schuppen-Pomade		
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.		
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.		

Karlsruhe i. B.

Photo-Apparate **Albert Glock & Cie.** Kino-Apparate

Kaiserstr. 89.

Drogerie Wilh. Tscherning
bekannt durch Qualitätswaren
Ecke Amalien- und Karlstrasse
Telefon 519.

Kinder- und Damen-
sowie
Herren-Konfektion, Berufskleider
ferner
Manufakturwaren jeder Art
finden Sie in größter Auswahl zu niedersten Preisen bei
Gebrüder Blechner Nachf., Rastatt.

Kallinich

höchste Qualitäts-Zigaretten
in den Konsumpreislagern
Kallinich, Zigarettenfabrik, Rastatt (Baden)

Excelsior Künstlerspiele
Kaleerstrasse 26 / Telefon 977
Direktion: A. UNSER

Täglich 8.30 Uhr abends:
„Das Großstadt-Programm“

Gebrüder Kugel
Telefon 2768
Gegr. 1867
Rheinstraße 63
Herren-Artikel, Kurz-, Weiss-, Woll-
waren, Wäsche-Fabrikation.

MUSIK
APPARATE
Preiswert
Besuchen Sie unser reich-
haltiges Lager.
Telefon 259



MUSIK
PLATTEN
erstklassig
Verlangen Sie unverbind-
liche Vorführung.
Kaiserstr. 175

Wellpappenwerk G.m.b.H.
Bruchsal
Wellpappen in Rollen u. Bogen / Kartonmagen

Kaufen Sie Futtermittel
für alle Tierarten nur bei
Albert Schneider A.-G., Karlsruhe-Mühlburg
Telefon 2348



Wenn Sie Büromöbel kaufen

dann besichtigen Sie auch die
altbewährten

Stolzenberg-Fabrikate

Sie lernen dann Qualitätsmöbel kennen und
beurteilen und kaufen nichts was Sie
später reuen wird.

Weitere Spezialitäten:

Stolzenberg-Karteien,
Stolzenberg-Blitz-Ordner,
Stolzenberg-Blitz-Ordner
Steuermappe.

FABRIK
STOLZENBERG
Büroeinrichtungs-A.-G., Oos i.B.

Musterlager in:
KARLSRUHE, Waldhornstr.
FRIBURG i. B.,
Friedrichstrasse
MANNHEIM, E 4, 1.

Herren-Hüte-Mützen
ADOLF LINDENLAUB
Kaiserstrasse 191
Karlsruhe

Buchdruckerei „Volksfreund“

Telephon 128 KARLSRUHE Luisenstr. 24

liefert
Sämtliche Druckarbeiten
schwarz und farbig, in kürzester Frist.

Papiere aller Art, sämtl. Büro-Bedarfsartikel
Farbbänder, Kohlepapiere etc. liefert:
Krös & Botzenhard / **Papier-Bürobedarf**

Telephon 2940 Westendstraße 29, Hans Sackstraße 33
Neubau Rückgebäude
Verlangen Sie Angebote!

RUDOLF HIRSCH
SPORTARTIKEL
KARLSRUHE i. B.
JAHNSTR. 18

Trinkt Franz-Bier
Telefon 4
RASTATT
Telefon 4

Moritz Veith Nachf.
Telefon 2063
Gegr. 1865
KARLSRUHE
möbel-, Matrazenstoffe- und Teppiche-Großhandlung
Kronenstr. 31

P. M. Gräfinger
RASTATT
Manufakturwaren aller Art / Herren- u. Damenkleider-
stoffe / Ausstattungs-Artikel / Damen-, Kinder- u. Herren-
Konfektion / Teppiche, Läufer, Linoleum / Damen-
Große Auswahl! / und Herrenwäsche
Billige Preise!

Foto-Handlung H. HUGEL
Schützenstraße 12 / Telefon 2663



Der Weise
weiss
wo er kauft

**Trinkt
Milch!**

Milchverbrauch u. Volksgesundheit stehen in engem
Zusammenhang. — Tagesration nicht unter 1/2 Liter pro Kopf.

Karlsruher Milchversorgung G.m.b.H.



Neukraft!
 Unter den Nahrungsmitteln,
 die dem Menschen das Pflanzenreich
 unmittelbar darbietet, stehen die Samen des
 tropischen Kakaobaumes geradezu als
Phänomen
 da. Man kann fast sagen, nirgendwo hat die
 Natur eine solche Fülle der wertvollsten Nähr-
 stoffe auf einen so kleinen Raum zusammen-
 gedrängt und sie in solcher Vollständigkeit
 ausgegählet, daß man die Substanz der
 Kakaobohne dreist als eine
Universalnahrung
 bezeichnen kann.
 Das sagte Univ. Prof. Dr. Harnack schon 1905!

Das
 Schwert zerschmettert!
 Neukraft tut not.
 Den Körper voll Stahl!
 Kraft gewinnt,
 wer zehrende Getränke meidet.

Diese Wahrheit hat gerade auch
 die Kriegszeit gelehrt. Leider ist
 sie schon vergessen! Der viel zu geringe
 Verbrauch der kraftreichsten Nahrung,
 die die Erde spendet, beweist dies! Kakaoo
 war im Kriege für jeden die höchste Nahrung,
 für Millionen die Rettung vor Siechtum. Des
 gestörte Dankesworte des hungernden Heeres und
 Volkes ermutigten und Arbeitsnot zwang die Industrie
 zu Weltsergrößerungen! Trotz dieser Wunderkraft, dieser
 Not, dieser Hilfe, das leichtsinnige Vergessen! Wieder
 wendet man sich Surrogaten zu! So kommt die Weltkarte in
 Kakaoo, die sich ständig erhöht, nur den lebenslügen Ausländern
 billig zu Gute. Viel Schuld hieran trägt freilich auch die deutsche
 Zollpolitik. Das Ausland kennt, im Gegensatz zu Deutschland, keine
 Zölle, die, wie hier, letzten Endes zu einer Verfrachtung der Arbeitsmehrerung
 und Volkstrüftung ansarten. Abertausende fänden ihr Brot auf Kosten des
 Auslandes, hielte nur eine Regierung was sie verspricht. Unsere Zölle verhindern es
 nämlich, die Kosten des Rohstoffes dem Auslande aufzubürden. Somit könnte in Deutsch-
 land guter Kakaoo billiger als jedes Surrogat verkauft werden. Diese Politik hat die
 Entwertung der Jugend bereits in einem Maße verschuldet, daß sich darin ein
offenheitlicher Vorwurf für Volk und Regierung
 ausdrückt. Die Untergrabung der Volkskraft ist unaufhaltbar! Sobald es im Wettbewerb der Völker
 wieder einmal auf das Höchste der Leistungen ankommt, werden wir von neuem unterliegen. Nie wird
 es die Jugend den Eltern verzeihen, daß sie die Kräftigung der Kinder so schwer vernachlässigt haben. Darum
 heißt es, die Volkseele für eine Ernährungsreform von kulturell höchster Tragweite zu gewinnen
Helfe hierzu, wer kann!

Notung
Stückfals

Schaffe Nerven

Werde

von Stahl!

Reichardt trinket,
 so oft zum Mahle
 Euch ruft die Stunde!
Sorgt für das eigene Wohl
 wie für die
 Zukunft des
 Volks!

Stahlkraft
 bietet Euch
Reichardt!

Die Lebenskraft
 im Kakaoo kommt dem Verbraucher erst nach längerem
 Genuß zum Bewußtsein. Der Vorteil, den die
 Einreichung von Kakaofabrikaten in die
 Tageskost gewährt, wird dann leicht er-
 kannt. Daher erhält jeder, dem diese
 Kraftwirkung neu ist, bei Aus-
 gang dieses Plakats in
 Reichardtfilialen oder
 in Detailgeschäften
 statt Kostproben
 ein halbes Pfund
 Reichardtkakaoo für 2/3
 des regulären Verkaufs-
 preises, damit sich selbst Surrogat-
 konsumenten von den Höchstleistungen
 der Kakaoindustrie ohne Geldbesitz über-
 zeugen können. Der hohe Wohlgeschmack
 des Reichardtkakaos auch im kalten Zustande,
 seine unbedingte Beförmlichkeit und große
 Ergiebigkeit machen ihn zum nährkräftigsten, daher
 vorteilhaftesten und billigsten Tagesgetränk.

Aus Anlaß des Tages des deutschen Badewesens Freitag, den 5. Juni 1925, abends 7 Uhr in Maxau

„ABEND AM RHEIN“

Bootsausfahrt, Feuerwerk, bengalische Beleuchtung, italienische Nacht, Gesangs- und Musikvorträge.

Sonderzug

Abfahrt Karlsruhe—Hauptbahnhof 6,05 Uhr abends, Rückfahrt Maxau 9,50 Uhr abends. Fahrkarten zum ermäßigten Preis von 60 Pfg. (Hin- und Rückfahrt) im Reisebüro A.-G., Kaiserstraße 168, im Zigarrengeschäft Pfeiffer am Marktplatz und in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Bahnhofplatz 6.

Karlsruhe, den 2. Juni 1925.

Der Ortsausschuß.

Badisches Landestheater

Freitag, 5. Juni 1925, E 25, Volksbühne 10

Soccaccio

Romische Oper in 3 Akten von F. Jell und H. Genée. Musik von Franz v. Suppé. Regie: Schweppe. In Szene gesetzt von Busford.

Personen:

- Giovanni Socaccio
- Pietro Hoffmann-Dreher
- Scalia Olaf
- Beatrice Margarethe
- Wetter v. Stadtheater
- Freiburg
- Lettinger
- Julia
- Lambertuccio
- Bernarda
- Amelia
- Leonette
- Toscano
- Christina
- Guido
- Gerardo
- Ernesto
- Giulio
- Miner
- Ein unbekannter Kander
- Der Bedienter des Herzogs von Toscana
- Ein Kolporteur
- Frederico
- Clotilde
- Alfons
- Ernesto
- Violante

Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr

Sperrig I. Akt. Nr. 7.

Kammerspiele im Stadt. Konzerthaus

Freitag, 5. Juni 1925

Abzahlungsgeschäftes

Fa. Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft Th. Lucas & Co.

Unwahrheit

haben wir bei der zuständigen Stelle die notwendigen Schritte eingeleitet.

Für alle unsere

Behauptungen

werden wir den Wahrheitsbeweis erbringen.

Karlsruher Einzelhandel

Turnverein Durlach-Aue e. V.

Mitglied des Arbeiter-Sänger u. Arbeiterturn- u. Sportbundes

Kommenden Samstag, den 6., Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juni 1925

30jähriges Stiftungsfest des Vereins

25jährig. Stiftungsfest d. Sängerteilung

auf dem Sportplatz, mit großem Bierzelt ausgestattet.

Festprogramm

Samstag abend 7/8 Uhr: Festbankett mit ausgefühltem Programm.

Sonntag: Morgens 6 Uhr: Beden. Von 8 Uhr ab: Wertungsturnen

und Empfang der auswärt. Vereine. 1 Uhr: Vorstellung des Festzuges

2 1/2 Uhr: Allg. Freiübungen. 3 Uhr: Geländesport der Sängerteilung

(den Tag) daran anschließend Festrede: Turngenosse Wuttke-Beitzig

und Einzelhöhe der Gastvereine. 6 Uhr: Fußballspiel Mannheim-

Sandhofen und Durlach-Aue. — Bei eindruckender Dunkelheit Massen-

pyramiden mit bengalischer Beleuchtung. 8 1/2 Uhr: Festessen

Montag: Große Volkshelmspiele u. Fußballspiele u. a. M. Alle Herren

u. E. S. Durlach und Turnverein Durlach-Aue. — In dieser Veran-

staltung sind alle Arbeitervereine, Arbeiter mit ihren Angehörigen, sowie

die Einwohner von Durlach-Aue und Umgebung freundlich eingeladen.

NB Für Speisen und Getränke ist in bekannter Weise gesorgt.

Der Festauschuss.

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

3522

Gefangenenverein Bruderbund Karlsruhe

Sonntag, den 7. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab

großes Waldfest

im Hardtwald, zwischen dem alten Exerzierplatz und der alten Rheinalbahn.

Rustikalische und gefangliche Darbietungen, Volks- und Kinderbelustigungen, wozu herzlich einladet

Der Vorstand.

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

3512

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Artur Schmitt

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 28 Jahren gestern nachmittags 5 Uhr unerwartet rasch verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schmitt

Familie Karl Fink nebst Angehörigen Schmitt u. Schwedes.

Durlach-Aue, 5. Juni 1925.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr in Karlsruhe statt.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kilm. 117.

Ämliche Bekanntmachungen

Strassenperre.

Auf nachstehender Straßentreppe des Amtsbezirks Karlsruhe wird der Verkehr mit Fußwerkern aller Art auswärts Verstellung einer neuen Straßendecke während der beiseitezeit Zeit gesperrt:

Kandstraße Nr. 2, Mannheim—Kehl, km 7,150 bis 7,200 d. l. zwischen Grünwäldchen und Korchheim, in der Zeit vom 8. bis 14. Juni ds. Js.

Kleine Verchiebungen in der Zeit der Eindeckung der Straßen können erforderlich werden. Zutreffendfalls nimmt die Straßenperre ihren Anfang mit dem Tage des tatsächlichen Arbeitsbeginnes und endet am Tage der Fertigstellung der betreffenden Straßentreppe.

Zumüberhandlungen werden gemäß § 366

— R. Str. G. B. mit Geld bis zu 150 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 3. Juni 1925, D. 3. 117

Bezirksamt — Hül. 11a.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Wie die Wahlleiter unterm 4. Mai in der Karlsruher Zeitung bekanntgegeben haben, finden die Landwirtschaftskammerwahlen am Sonntag, den 7. Juni, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr statt. Da die Bekanntmachung des Wahlleiters vom 25. Mai für die Teilnehmer nur eine gültige Wahlgeschäftsliste vorliegt, so unterbleibt die Wahlhandlung für die Teilnehmer. Die Wahlen erstrecken sich in Karlsruhe also nur auf die „Unternehmer“.

Es sind in Karlsruhe folgende Abstimmungsbezirke gebildet worden:

Alt-Karlsruhe (einschl. Mühlburg) und Weierheim:

Wahlraum: Volkshaus (Erbsengasse 18, neben der Stefanikirche).

Wahlgeschäftsliste: Bühlinger Heinrich, Badener Arbeiter — Hartmann Josef, Kandelstr. (Landwirtschaftl. Beamter) — Kienle Severin, Kienle Robert, Birkenhölzer (Landwirtschaftl. Beamter) — Kienle Robert, Kienlemann Adolf, Landwirt — Wiesbig Martin, Landwirt.

Mühlheim:

Wahlraum: Schützenhaus, Zimmer Nr. 1.

Wahlgeschäftsliste: Gerhardt Leopold, Feldhüter — Gerhardt Gustav, Landwirt — Gerhardt Jakob, Landwirt — Ritschele Christian, Landwirt — Schäufele Wilhelm, Landwirt — Stoll Ludwig, Landwirt.

Müppert:

Wahlraum: Gemeindefretariat.

Wahlgeschäftsliste: Constantin Emil, Landwirt — Dabinger August, Landwirt — Hofmann Friedrich, Landwirt — Klotz Friedrich, Gemeindefretariat — Schäfer Leopold, Landwirt — Wörner Robert, Praktikant.

Dorland und Grünwäldchen:

Wahlraum: Chemalia, Rathausaal Dorland, den, Barstr. 51 11.

Wahlgeschäftsliste: Benz August, Verwalter — Dannermaier Albert, Landwirt — Dannermaier Hermann, Landwirt — Fretter Friedrich, Landwirt — Kieffer Leopold 11, Landwirt — Weber Augustin 111, Landwirt.

Der für die Feststellung des Wahlergebnisses in der Gemainschaft vorerwähnte „besondere Wahlgeschäftsliste“ besteht aus den Herren: Bühlinger Heinrich — Hartmann Josef — Kienle Robert — Kienlemann Adolf — Landwirt — Schäufele Friedrich — Wörner Robert — Schäufele Wilhelm.

Nur wer in der Wählerliste steht, darf wählen, und zwar nur in dem Wahlbezirk, in dessen Mitte er eingetragen ist. Alles übrige ist schon in der erwähnten Bekanntmachung der Wahlleiter enthalten.

Karlsruhe, den 4. Juni 1925.

Der Oberbürgermeister.

RESI - Lichtspiele Waldstrasse.

Bis einschließlich Donnerstag

„Ich liebe Dich“

nach einer Novelle von A. H. Zela.

Hauptrolle: Liane Haid / Alfons Fryland.

Felix der Kater als reuiger Sünder.

Allerlei Waldgetier, Kulturfilm

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

3520

Wassersportverein Karlsruhe.

Heute abend, Freitag, 5. Juni, „Gambriunshalle“

Monats-Versammlung

mit Vortrag d. Bundeschwimmwartes Biegel-Geizig.

Pfannkuch
Für die **Salatzeit:**
Feinstes glanzhelles **Erdnuß-Öl**
offen 1 50
Eiter 1 50
Feinstes **Speise-Öl**
Eiter 1 30
Eiter 1 30
Feinstes glanzhelles **Erdnuß-Öl**
besonders behandelt und filtriert
1/2 Flasche 1 40
1/2 Flasche 80
Weineffig
Flasche 55
Esdragonessig
Flasche 45
einfach Glas
Essigessenz
Zitronenjaj
Pfannkuch

Laufbursche
für Kinder von 14-16 Jahren,
aus guter Familie,
für sofort gesucht.
Beschreiben Samstag
abends 12-1 Uhr
Konkurrenzhaus
Rathstraße 95.

Farbige Ober-Hemden
mit 2 Kragen
4.85
6.15
7.30
9.70
10.80
Vorteilhafte Preise, da Verkauf direkt aus mein. Fabrikat.
Wäscherei und Waschefabrik Schorpp
Verkaufsstellen:
KARLSRUHE:
Bernhardstr. 8.
Kaiserstr. 34 und
15, Waldstr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Schillerstr. 18.
Kaiserstr. 37.
Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18.
DURLACH:
Hauptstraße 51.
BRUCHSAL:
Schloßstraße 3.
RASTATT:
Poststraße 6.

STADTGARTEN
Samstag, den 6. Juni, abends von 8-10 1/2 Uhr:
Anlässlich der Tagung des deutschen Badewesens
GARTEN-FEST Konzert der Harmoniekapelle.
Kunstfeuerwerk ausgeführt von der Firma W. Fischer-Cleeborn (Wttbg.), anschließend bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.
Lampionschmuck der Bote.
Eintrittspreis: Nichtabonnenten-Erwachsene 1.40, Kinder 50 Pfg., Abonnenten-Erwachsene 80 Pfg., Kinder 40 Pfg.
Im Falle ungünstigen Wetters wird das Feuerwerk auf Sonntag, den 7. Juni ds. Js. verlegt. — Gedönnete Eingänge: Nord und Süd, sowie Osteingang zwischen Vierortbad und Festhalle und Eingang Ettlingerstraße 8 (beim Verwaltungs-Gebäude des Gartenamts). 1110

Palast-Sichtspiele
Herrenstr. 11 Telef. 2502
Ab heute bis einschl. Montag
Mann gegen Weib
Die Tragödie einer Ehe
in 8 spannenden Akten.
In der Hauptrolle die große italienische Tragödin
Pina Menichelli.
„Er“ sprengt die Bank
Lustspiel in 2 Akten mit
Harold Lloyd.
Der historische Festzug
anlässlich der 60jähr. Jubelfeier der Karlsruher
Typographia am 1. Juni 1925. 3499

Günstige Gelegenheit
bietet mein Verkauf im
Schlafzimmer in Eichen, Nußbaum und Birke
Speisezimmer in Eichen, neue schöne Modelle
Werkzimmer in Eichen, zwei und dreiflüchtig
Küchen naturbelassen
Einzelmöbel, Poistermöbel etc.
Reiche Auswahl, gute Arbeit, billigste Preise.
Zahlungs erleichterung.
Möbelhaus KARL EPPLE
Steinstraße 6. 3105

MÖBEL
auf Teilzahlung!
Wir liefern
komplette Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzelmöbel gegen bequeme Teilzahlung franko jeder Bahnstation.
Gefällige Anfragen erbeten unter Nr. 3127 an das Volksfreundbüro.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
in Haus- u. Küchengeräten
mit **20% Rabatt**
Richard Flohr
Kaiserstraße 59
Versäume niemand diese günstige Gelegenheit. 3509

Aufklärung!
Ueber mein seit dem Jahre 1910 reell geführtes
Kohlen- und Holzhandlungsgeschäft Jakob Burghardt
Rheinstraße 10
wird von unbekannter Seite im Stadteil Mühlburg das Gerücht verbreitet, mein Kohlegeschäft würde eingehen, da mein Sohn sich an einem Sägewerk beteiligen werde. Der nur zu durchsichtige Zweck dieses Gerüchtes ist, meine Kundschaft vom Eindecken ihres Winterbedarfs abspenstig zu machen und durch dieses im Trüben-Fischen für sich zu gewinnen. Ich erkläre hiermit dieses Gerücht als **reinen Schwindel** und werde gegen die betreffenden Kohlenreisenden wegen falscher Anschuldigung und unlauteren Wettbewerbs gerichtlich vorgehen. Ich bitte höflich um Namhaftmachung von Personen, die dieses Gerücht aussprechen oder weiter verbreiten. Nach wie vor werde ich bestrebt sein, mein Geschäft in alter, reeller Weise fortzuführen u. empfehle mich zur **Eindeckung des Winterbedarfs** bei billigster und promptester Bedienung.
Achtungsvoll
Jakob Burghardt, Rheinstraße 10. 3518



Der alte Jan, der wind'ge Tropf,
Ist stets der Köchin auf den Hacken,
Nicht weil sie einen Bubikopf,
Nein, weil sie tut mit Landbu backen.

Verlangen Sie beim Einkauf von **Landbu**-Margarine das interessante Würfelspiel Landbu-Männchens Weltreise!

Tag Des Deutschen
VOM 4. BIS 7. JUNI 1925
IN DER FESTHALLE
AUSSTELLUNG
IN KARLSRUHE
VERANSTALTER:
VEREIN DEUTSCHER BADEFACHMÄNNER
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR VOLKSBADER
DEUTSCHER SCHWIMMVERBAND
REICHSVERBAND FÜR BADEBETRIEBE
DEUTSCHE LEBENSRETTUNGS-GESELLSCHAFT
Schlafzimmer-Bilder
verleiht Bilder für alle Räume. Einrahmung
Schlüters Kunsthandlung, Kaiserstraße 38, 4613

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Samstag, 6. Juni, abends 8 Uhr,
spricht im **Philosophenhaus**
Graf Keyserling
über
„Philosophie und Weisheit“.
Vorverkauf in der Geschäftsstelle
Buchhandlung Dielefeld, Marktplatz.
Mitglieder M. 3.50 u. 2.50, Nichtmitglieder M. 5.— u. 3.50.

Volkschauspiel Detigheim
bei Raßatt.
Die Passion
Ausführung jeden Sonn- u. Feiertag vom
14. Juni bis Ende September auf groß-
artiger Naturbühne.
Preise: 1 bis 6 Mk. Gebetter Zuschauerraum.
Anfang 2 Uhr. Ende 6 Uhr.
Vorverkauf:
Detigheim Theaterkasse, Telefon 61 Raßatt.
Vorverkaufsstellen Karlsruhe:
Herberische Buchhandlung, Herrenstraße
Müller, Wulffhaus, Kaiserstraße
Brunner, Zigarrengeschäft, Kaiserallee
Jeltungshof bei Germania
Kraus, Buchhandlung, Baumwälderstraße
Berlebsbüro, am Bahnhof. 3506

Verzweifeln Sie nicht!
bei diskreten Leiden, auch wenn andere Mittel versagen
Berlangen Sie geg. Einl. von 50 Pfg. kostenlos bildest
meine Broschüre **„Zinn's Kränkchen“** und ihre
Wirkung bei Männer- und Frauenleiden, selbst
in veralteten Fällen, ohne Verschönerung, ohne giftige
Injektionen. **Dr. G. Zinn**, **Dr. G. Zinn**, **Dr. G. Zinn**,
Dr. G. Zinn, Med.-Verlag, Hannover, Obdammstr. 3

BERUFS-KLEIDUNG
ALLER ART!


Herren-Anzüge	blaue Arbeitsanzüge
Sport-Anzüge	graue Drillanzüge
Windjacken	Gipsanzüge
Gummi-Mäntel	Fuhrmannsblusen
Breches-Hosen	Rohjaken
feldgraue-Hosen	Wegerrücken
Sonntags-Hosen	Lagermäntel
Manchester-Hosen	Laboratoriumsmäntel
engl. Leder-Hosen	Malerkitteln
Zwirn-Hosen	Sechermäntel
Sommerjoppen	Eisenbahnkutschen

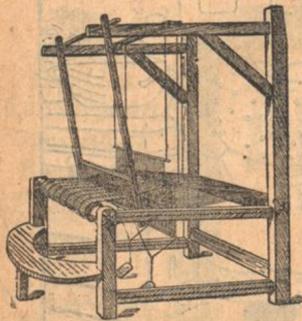
sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
offertext billigst
Weintraub, Kronenstr. 52.

TEXTIL-TAGE

Beginn: Freitag, den 5. Juni 1925

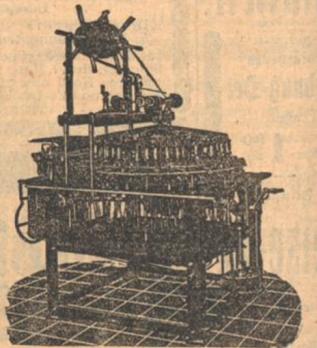
Wasch-Stoffe

Sport-Zeфир leicht u. waschoecht, Mtr.	0.78	Wasch-Voile godlegene Kleidermuster, 115 cm, in Schweiz. Ware, Meter 2.45	1.95
Crepon weiss und farbig, in schoner Ausmusterung, Mtr.	0.85	Voll-Voile einfarbig, aparte Modenfarben, Meter 2.50	1.75
Waschmousselin in Qual. mod. neue Streifenmuster, Mtr.	1.20	Foulardine 100 cm, für Kleider und Schürzen, Meter 2.45	2.75
Dirndl-Zeфир aparte Karos, Meter	0.95	Crêpe marocaine 100 cm breit, aparte Muster, Meter	2.75
Kleider-Crêpe gute Qual., f. Herren-Hemden, Mtr.	0.95	Crêpe Frisson 100 cm breit, weiss und farbig, Meter	2.75
Sport-Flanell für Hemden und Blusen, Meter 1.25	1.25	Kleider-Crêpe 100 cm breit, weiss und farbig, Meter	2.95
Schürzen-Satin neue Muster, Meter 1.80	1.75	Woll-Mousselin einfarbig, Meter 4.50 u. 3.50	2.75
Kleider-Frotté solide Streifen Mtr.	1.75		



Handwebstuhl

Der Handwebstuhl und die Mechanische Klöppelspitzenmaschine werden im Lichthof von Fachleuten vorgeführt.



Mech. Klöppelspitzenmaschine

Baumwollwaren

Wäschtuch 50 cm breit, solide Ware, Meter	0.60
Renforce seinstädig, Meter	0.75
Cretonne kräftige Ware, Meter	0.85
Hemdentuch in Qualität, Meter	0.95
Haustuch 50 cm br., schwere Ware, Mtr.	0.95
Flock-Köper 50 cm breit, Meter 1.25	0.95
Flock-Pique gute Qualität, Meter 1.80	1.35
Bett-Damast 130 cm, schöne Blumenmuster, Meter 2.75	2.45
Bett-Damast 130 cm, Bordeaux, Mtr. 3.35	3.25

Handtücher

Wischtuch weiss-rot kariert, gestumt u. gebändert, 60x90 cm, Stück	0.38
Geschirrtuch Halbleinen, 60x90 cm kariert, Stück	0.65
Gläserntuch Reisleinen, gestumt und gebändert, Stück	0.78
Drell-Handtuch weiss m. farbig, Stück	0.75
Küchen-Handtuch grau, Halbleinen ges. u. geb., Stück	1.45
Zimmer-Handtuch weiss, Halbleinen, Stück	1.15
Gerstenk.-Handtuch mit Hohl- u. Jacquardbord, 150 cm, Stück	1.50
Zimmer-Handtuch Reisleinen, Drell, Stück 1.85	1.50
Jacquard-Handtuch weiss, Halblein, Stück 1.85	1.50
Spültücher Netzgewebe, Stück	0.50

Bett-Wäsche

Kissen-Bezug gebogt, 80x80 cm, Stück	1.75
Kissen-Bezug festonierter Bog, Stück mit Hohlraum-Ausführ., Stück	1.95
Bett-Bezug 130x190 cm, aus gebügeltem Kattun, Meter	6.50
Bett-Bezug 130x190 cm, aus gestreiftem Damast, Meter	8.50
Bettuch 160x225 cm, prima Haustuch, Meter	4.75
Bettuch 160x225 cm, in Halbleinen, Meter	5.95
Oberbettuch 160x250 cm, gebogt, Meter	8.50
Bettgarnituren in großer Auswahl, in Cretonne u. Leinen in versch. Ausführung.	

Leinen-Waren

Haustuch 150 cm, für Betttücher, Meter 1.80	1.80
Stuhltuch 100 cm, weiss gebleicht, Meter 1.95	1.95
Bettuchhalbleinen 150 cm, schwere Ware, Mtr. 2.75	2.25
Bettuchhalbleinen in Hausmacher, Meter 3.50	2.95
Cretonne für Oberbettücher, kräftige Ware, 150 cm, Meter 3.75	2.25
Roh-Cretonne 100 cm, in Qual., Meter 2.45	2.45
Halbleinen 80 cm breit, Meter 2.25	1.75
Bett-Barchent federleicht und farbecht, 90 cm breit, Meter	1.95
Bett-Barchent federleicht und farbecht, 130 cm breit, Meter	2.75
Bett-Kattun 130 cm br., 90 cm breit, Meter 1.65	1.65

Makko-Tuch Wäschebatist, für leichte elegante Damenwäsche Mtr. 1.60 1.35 und **1.00**

Handtuch-Stoffe weiss und farbig in Gerstenkorn u. Drellgewebe Mtr. 0.95 0.85 0.75 0.48 und **0.32**

Taschentücher

Kindertaschentücher weiss m. Rand, 6 Stück	0.40
Damentaschentücher weiss mit Rand, 6 Stück	0.75
Damentaschentücher mit Kordelrand, gebrauchsf. 3 Stk.	0.60
Herrentaschentücher rosa Makko, in großer Auswahl, 6 Stück	0.75
Herrentaschentücher weiss mit Rand, 6 Stück	0.45
Farb. Herrentuch rot und gelb gemustert, 6 Stück	0.28
Farb. Herrentuch gelb und rot gemustert, 6 Stück	0.40

Ein Post. Diabololeder reinlein. Herren- u. Damen-Hohlraum-Taschentücher in besonders billigen Preisen
Damentuch 1.45
Herrentuch 1.25
0.95
1.65
1.45

Tisch-Wäsche

Damast-Tischtücher prima Qualität, 130x220, 130x150, 110x135, Stück	7.50	5.75	3.95
Servietten dazu passend, 60x60 cm, Stück	0.95		
Tisch-Schneidezeug 18cm halblein, Mtr.	2.45		
Servietten dazu passend, Stück	0.55		
Deckchen für Balkontische, 80x80 cm farbig, kariert, Stück	1.05		
Künstler-Druckdecken 50/80, Stück	1.65		
Batik-Decken 110/110, 90/90, Stück	2.95	1.75	
Tee-Gedeck mit 6 Servietten, Stück	8.50		
Tee-Gedeck m. 12 Servietten, Stück	13.50		

Hausfrauentuch

Marke TREFFER

Unter dieser Bezeichnung bringen wir ein Wäschtuch auf den Markt, das verbürgt ohne jede Füllappretur ausgerüstet ist.

Meter 1.25 1.10 0.95

KNOPF

Wo? Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparaturen, emailier. u. vernickeln? Werberplatz 40 und Morgenstraße 53.



Ein Waggon neue Italiener Kartoffeln

3 45 Pf. neue Matjes-Seringe



Möbel

kaufen Sie preiswert in solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Baubundes G. m. b. H. Schloßplatz 13, Eingang: Karl-Friedrichstr.

Händler und Hausierer beziehen Kurz- u. Wollwaren zu billigen Preisen von E. Rosenblüth vormals J. Wagner Kronenstraße 47.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus.

Der Hund von Karibu

Die Geschichte eines deutschen Schäferhundes in den Bergwäldern Alaskas

Ein Film in 6 Akten.

Samstag, den 6., Montag, den 8. und Mittwoch, den 10. Juni jeweils abends 8 Uhr.

Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags.

Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße. Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.—, 0.60. Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.

Druckladen aller Art. Badische Volkshilfe. Cullenstraße 54.

Mietervereinigung Krübe e. V. Sprechstunden: Montag und Freitag „Café Rowak“, Robottanlage (Ede Gillingenstr.); Mittwoch „Unter den Linden“, Kaiser-Wilhelms-Platz (Ede Hoffstraße) jeweils abends von 6—1/2 Uhr.

Chaiselongue neu u. 35.- an

Höfnermöbelfabrik Röhler, Schützenstr. 25

Während der Messe 10% Rabatt Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 36, 1 Treppe.

Sport-Artikel jeder Art preiswert und gut Sport-Haus Brannath Karlsruhe Durlacher Tor.

Arbeitshosen Sonntagshosen Monteur-Anzüge eigene Fabrikation, daher billige Preise. Otto Weber Schützenstr. 24.

Piano zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen. Lang Kaiserstraße 167 Salamander-Schuhhaus.

Pfannkuch Eingetroffen: Ein Waggon Steinbach's Seifenpulver mit 3000 Seifenpäne 1/2 Pf. Paket 12 Pf. Pfannkuch